

Dr. Emil E. Boesch  
Rechtsanwalt

St.Gallen, 11. Februar 1953  
Bahnhofplatz 1

Herrn Bundesrat Dr. Rodolphe Rubattel,  
Vorsteher des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements,  
B e r n .

Sehr geehrter Herr Bundesrat,

Ein mit den landwirtschaftlichen Verhältnissen vertrauter Gesinnungsfreund, Herr Kantonsrat Rudolf Eichenberger, Salez SG hat mich kürzlich auf die bevorstehenden Schwierigkeiten bei der Beschaffung bäuerlicher Hilfskräfte aufmerksam gemacht. Er hat dabei die Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich wäre, Flüchtlinge aus der deutschen Sowjetzone, bei denen es sich vielfach um Bauern handelt, in der einheimischen Landwirtschaft zu verwenden. Da diese Flüchtlinge in der Deutschen Bundesrepublik arbeitslos sind, macht er mit Recht darauf aufmerksam, dass mit einer Aufnahme solcher Arbeitskräfte auch ein bescheidener Beitrag zur Lösung eines brennenden moralischen Problems des deutschen Volkes, aber auch Europas geleistet werden könnte, wenn man bedenkt, dass die kommunistische Bedrohung unseres Kontinentes an dessen sozialen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten wächst.

Ich erlaube mir, diese Anregung an Sie weiterzuleiten, mit der höflichen Bitte, ihr Ihre wohlwollende Beachtung zugehen und die Angelegenheit baldigst durch die zuständigen Stellen prüfen und womöglich zu einem erfolgreichen Ende zum Nutzen unserer Volkswirtschaft in die Tat umsetzen zu lassen.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Bundesrat, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

sig. Dr. Emil E. Boesch  
Mitglied des Nationalrates

M. Röde 2529

